

Mit Paukenschlag das Publikum erobert

Weiherer Herbstrevue war Garant für beste musikalische Unterhaltung mit Gesang und Akkordeon

Eine grandiose Darbietung aus Musik und Gesang endete in Standing Ovationen und einem nicht enden wollenden Applaus. Verdien-ter Lohn für die Akkordeonisten des Handharmonika Clubs Weihere bei ihrer diesjährigen Herbstrevue. Das Orchester wagte unter sei-nem Dirigenten Frieder Händel mit einem enorm breit gefächerten Programm den Spagat zwischen Klassik, Pop und Rock. Stimmungsvoll und künstlerisch ausgefeilt schafften es die Musikerinnen und Musiker, selbst technisch schwierige Feinheiten zu einem wohl-klingenden Musikerlebnis zu machen. Sorgfältig vorbereitet und differenziert spielend machten sie den Abend zu einem besonderen musikalischen Erlebnis. Moderator Wolf-Dieter Freier führte erfrischend witzig durch den Abend. Eröffnet wurde das Programm mit dem zweiten Satz (Surprise) der bekannten Paukenschlagsinfonie von Joseph Haydn, interpretiert von einem aus Jugendorchester und Erstem Orchester bestehenden Klangkörper, die der großen Orchestrierung des Arrangements für Akkordeonorchester Rechnung trug. Bestechend war hier die hervorragend umgesetzte Dynamik des Werkes, das von einem kaum wahrnehmbaren Pianissimo bis zum donnernden Fortissimo reichte. Die Intention des Komponisten, das Publikum mit leisen Klängen zuerst quasi einzuschläfern, um die Aufmerksamkeit mit einem fulminanten Paukenschlag zurückzugewinnen wurde dabei beispielhaft umgesetzt.

Gemeinsam versetzten die beiden Orchester mit Solist Jürgen Becker am E-Piano das Publikum anschließend mit dem „feather theme“ in den Kinofilm „Forrest Gump“. Einen besonderen Farbtupfer setzte der Karlsruher Kammerchor des Helmholtz-Gymnasiums, Meister-chor im Badischen Chorverband und Träger von hochdotierten Chorpreisen unter der Leitung von Stephan Aufenanger. Zunächst begleitet vom Ersten Orchester stand das Stück Adiemus auf dem Programm, das harmonischen Chorgesang und Orchester auf ethnische Art verband. Die „Sprache“, die dabei verwendet wird, ist eine Erfindung des Komponisten und besteht aus erdachten Silben und Wörtern, so dass die Stimme als Instrument in den Vordergrund tritt. Mit seinem einzigartigen A-cappella-Programm aus amerikanischer Chormusik des 20. Jahrhunderts, geprägt von authentischer Originalität und perfekter Interpretation konnten sie anschließend wie mit ihrem afrikanischen Programm bei der letzten Revue die bis zum letzten Platz ausverkaufte Mehrzweckhalle in Begeisterung versetzen. Das Erste Orchester eröffnete den zweiten Konzerteil, der dieses Mal ganz der Rock- und Popmusik gehörte, mit einem Medley bekannter Joe-Cocker-Hits.

Die Rhythmussection des Orchesters hatte beim Toto-Klassiker „Africa“ einiges zu tun und schaffte es dabei souverän, nicht nur die Orchestermitspieler in den richtigen Groove zu versetzen, sondern auch das Publikum. Einen Glanzpunkt in einer niveauvollen Revue setzte anschließend Sängerin Aliena Händel mit ihrem Solo bei „Sway“, einem Mambo aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, zuletzt bekanntgeworden durch Michael Bubl . Michael Jackson durfte bei der großen Popparade natürlich nicht fehlen. Zwei seiner Hits interpretierte das Orchester in einem für ein Akkordeonorchester fast unglaublichen rhythmischen Feuerwerk.

Moderator Dieter Freier schlüpfte in die Rolle des King of Pop und gab bei Thriller „die Stimme des Grauens“. Dieter Werner glänzte mit seinem Solo bei „Smooth Criminal“. Als Aliena Händel danach mit dem Song „That’s What Friends Are For“ nochmals ihre gesangliche Virtuosität unter Beweis stellte, war G nsehautfeeling angesagt.

Den krönenden Abschluss bildete dann „Mas que nada“, ein furioses süd-amerikanisches Stück, in dem die beiden Percussion-Solisten Julian Schäfer und Aaron Händel noch einmal alles geben konnten. Die Darbietung eines mitreißenden Programms begeisterte derart, dass mehrere Zugaben gefordert und auch gegeben wurden. rob



EIN BESONDERES KONZERT gestaltete das Weiherer Akkordeonorchester zusammen mit dem Kammerchor des Karlsruher Helmholtz-Gymnasiums. Foto: rob